Titel	**PHOEBE- HeReCa:** Untersuchung möglicher Veränderungen von Einstellungen und Präferenzen hinsichtlich der Relevanz arbeitsbedingter Ursachen und Präventionsmaßnahmen für häufige psychische und psychosomatische Erkrankungen unter deutschen Arbeitnehmern zwischen 2016 und 2024
IASV Mitarbeitende	Stephanie Burgess, Dr. Esther Rind, Prof. Dr. med. Monika A. Rieger
Kooperationspartner*innen	Mitglieder der Fokusgruppe Versorgungsforschung des Deutschen Zentrums für Psychische Gesundheit (DZPG)
Projektbeschreibung	Psychische und psychosomatische Erkrankungen (PPE) in der Arbeitswelt gewinnen zunehmend an Bedeutung. Umfassende Primärprävention und Früherkennung sind ebenso wie eine effektive frühzeitige Intervention, Rehabilitation- und Wiedereingliederung sind dringend notwendig. Das betriebliche Setting spielt hier genauso eine Rolle wie die Schnittstelle zwischen Betrieb und kurativer Versorgung. Zur Ermittlung von Einstellungen zu Ursachen von PPE und zu Möglichkeiten ihrer Prävention und Versorgung wurde 2016 eine standardisierte Online Befragung bei Beschäftigen durchgeführt. In zeitlichem Zusammenhang mit der COVID-19 Pandemie lässt sich ein Anstieg der krankheitsbedingten Fehlzeiten aufgrund psychischer Erkrankungen beobachten. Damit verstärkt sich der Trend einer steigenden Bedeutung psychischer Erkrankungen im durch Arbeitsunfähigkeitszahlen abgebildeten Krankheitsgeschehen in Deutschland. Es lässt sich vermuten, dass die Erfahrungen, die Erwerbstätige oder ehemals Erwerbstätige während der COVID-19-Pandemie machten, mit einer Änderung der Einstellungen zu möglichen Ursachen und Präventionsmöglichkeiten von psychischen und psychosomatischen Erkrankungen bei Beschäftigten bzw. Erwerbstätigen einhergeht. Die Bewertung arbeitsbedingter Belastungen kann sich u.a. durch die Arbeit im Home-Office/mobiles Arbeiten, veränderte wirtschaftliche Situation der Unternehmen oder durch die Verschärfung von Work-Privacy-Konflikten während der COVID-19-Pandemie verändert haben. Ebenso ist im Zeitverlauf eine geänderte Bewertung der Relevanz von Präventionsmaßnahmen im Bereich der psychischen Gesundheit denkbar, auch vor dem Hinblick der weiteren Verbreitung von digitalen Gesundheitsanwendungen. Das Projekt hat zum Ziel, solche möglichen Veränderungen sichtbar zu machen, indem im HeReCa-Kollektiv eine Befragung mit dem Fragebogen durchgeführt wird, der im Jahr 2016 bereits im Rahmen einer Befragung von Beschäftigten eingesetzt wurde.
Methodik	Online Fragebogen, Vergleich der Daten, die im HeReCa-Kollektiv im Jahr 2024 erhoben werden, mit den Daten, die im 2016 Jahr in einer Online-Befragung von Beschäftigten erhoben wurden. Neben der deskriptiven Auswertung werden in zukünftigen Publikationen vergleichende bi- und korrelative multivariate (Regressions-) Analysen durchgeführt.
Projektdauer/Zeitrahmen	Juli 2024 - Juni 2025
Förderung	Eigenmittel Institut für Arbeitsmedizin, Sozialmedizin und Versorgungsforschung (IASV). Das Institut für Arbeitsmedizin, Sozialmedizin und Versorgungsforschung, Universitätsklinikum Tübingen, erhält eine institutionelle Förderung durch den Verband der Metall- und Elektroindustrie Baden-Württemberg e.V. (Südwestmetall).
Veröffentlichungen (geplant)	Peer-reviewed Publikation(en), Konferenzbeiträge

	Analysplan veröffentlicht auf OSF: Burgess, S., Mikolajczyk, R., Meyer, G., Bleidorn, J., Massag, J., Rieger, M. A., & Rind, E. (2024, December 4). PHOEBE-HeReCa. Retrieved from osf.io/mq4x9
Ansprechperson	Stephanie Burgess, M.A. (Stephanie.Burgess@med.uni-tuebingen.de)

Englisch

Title	PHOEBE- HeReCa: Investigating potential changes in attitudes and preferences regarding the relevance of work-related causes and prevention measures for common mental disorders among German employees between 2016 and 2024
IASV-Team	Stephanie Burgess, Dr. Esther Rind, Prof. Dr. med. Monika A. Rieger
Cooperation	Members of the Health Services Research Focus Group of the German Center for Mental Health (DZPG)
Project description	Mental and psychosomatic illnesses (CMD) in the world of work are becoming increasingly important. Comprehensive primary prevention and early detection are just as necessary as effective early intervention, rehabilitation and reintegration. The workplace setting plays just as important a role here as the interface between the workplace and curative care. In 2016, a standardized online survey was conducted among employees to determine attitudes towards the causes of CMD and ways to prevent and treat it. In conjunction with the COVID-19 pandemic, an increase in sickness-related absences due to mental illness can be observed. This reinforces the trend of the increasing importance of mental illness in the incidence of sickness in Germany as reflected by incapacity to work figures. It can be assumed that the experiences made by employees or former employees during the COVID-19 pandemic are accompanied by a change in attitudes towards possible causes and prevention options for mental and psychosomatic illnesses among employees and workers. The assessment of work-related stress may have changed as a result of working from home/mobile working, the changed economic situation of companies or the intensification of work-privacy conflicts during the COVID-19 pandemic, among other things.
Methods	Online questionnaire, comparison of the data collected in the HeReCa collective in 2024 with the data collected in an online survey of employees in 2016. In addition to the descriptive evaluation, comparative bivariate and correlative multivariate (regression) analyses will be carried out in future publications.
Project period	July 2024 – June 2025
Funding	Institutional resources. The work of the Institute of Occupational and Social Medicine and Health Services Research Tübingen is supported by an unrestricted grant of the Employers' Association of the Metal and Electric Industry Baden-Württemberg (Südwestmetall).
Output	Peer-reviewed publications, conference abstracts/presentations Statistical analysis plan, uploaded on OSF: Burgess, S., Mikolajczyk, R., Meyer, G., Bleidorn, J., Massag, J., Rieger, M. A., & Rind, E. (2024, December 4). PHOEBE-HeReCa. Retrieved from osf.io/mq4x9
Contact Person	Stephanie Burgess, M.A. (Stephanie.Burgess@med.uni-tuebingen.de)